

# Spielen macht Jungen und Mädchen schlau

Vinkenbergschule bekommt acht große Kisten voller Spiele im Gesamtwert von 2400 Euro

Von Klaus Görzel

**Herdecke.** Über Wochen kamen immer wieder große Pakete in der Vinkenbergschule an. Inhalt unbekannt. Jetzt wurde das Geheimnis gelüftet: Insgesamt 96 Spiele steckten in den acht großen Kartons, die die Kinder gestern endlich auspacken durften. Einen kleinen Hinweis auf den verborgenen Schatz gab es aber schon: „Spielen macht Schule“, stand auf allen Kartons.

„Spielen macht Schule“ heißt ein bundesweiter Wettbewerb unter den Grundschulen. Länger schon habe sie mit einer Teilnahme geliebäugelt, berichtet Lehrerin Nadine Vogel den Jungen und Mädchen, die sich zum Auspacken in der Aula versammelt haben. Lange Zeit war kein Raum frei für ein Spielzimmer. Dann hatte es auf einmal doch noch etwas Gutes, dass es in diesem Jahr keine Eingangsklasse gibt: Die Vinkenbergschule beherbergt neuerdings ein eigenes Spielzimmer, und sogar ein Experimentierraum wurde an der Schule eingerichtet.

## Brettspiel und Experimentierkasten

Hoch in beide Räume durften die Kinder die insgesamt 96 Spiele bringen, die vom Brettspiel bis zum Experimentierkasten reichen. Und auch für die Klassenräume sind die Anregungen im Gesamtwert von 2400 Euro gedacht. „Spielen macht schlau“, haben die Kinder im Unterricht gelernt. Und Schulleiterin Michaela Franz sagt es ihnen noch ein-



„Einfach toll“: Die Freude bei den Jungen und Mädchen der Vinkenbergschule über die vielen neuen Spiele ist groß.

FOTO: KLAUS GÖRZEL

mal: Beim Spielen können Kinder andere Rollen annehmen. Sie lernen durch andere. Und: Sie machen etwas gemeinsam.

Manfred Spitzer könnte das nicht besser sagen. Er ist Professor am TransferZentrum für Neurowissenschaften und Lernen in Ulm. Das ZNL steht mit hinter der Initiative „Spielen macht Schule“. Spielen und Lernen sind keine Gegensätze, gibt die Schulleiterin die Worte des Professors weiter. „Darum sind gute Spiele eine wichtige Ergänzung des

schulischen Bildungsangebots. Kinder unterscheiden nicht zwischen Lernen und Spielen, sie lernen beim Spiel“, so Manfred Spitzer. Bei den Jungen und Mädchen der Herdecker Vinkenbergschule ist diese Botschaft längst angekommen.

## „Spielcafé“ mit Eltern geplant

„Manchmal kriegen ich und meine Schwester richtig schlechte Laune, wenn wir zu viel Fernsehen gucken“, weiß Anna ihren Mitschülern zu berichten. Schlechte Laune,

die sollen die erhofften Playmobilmännchen und Lego-Welten und Tischspiele nun wirklich nicht bringen. Auch wenn man schon mal warten und teilen und mitunter sogar einstecken muss. Die Kinder sollen Freude haben am Spiel, aber nicht nur sie allein. Künftig soll es einmal im Monat nachmittags ein „Spielcafé“ geben. Eingeladen sind die Jungen und Mädchen der Schule, aber auch deren Eltern. Beim Spielen in der Schule können sie ganz für den Nachwuchs da sein.

## Umzug nach Ende steht 2014 an

- **74 Schüler** und Schülerinnen hat die Vinkenbergschule zur Zeit.
- Die meisten von ihnen werden 2014 mit **nach Ende ziehen**.
- Das **Spielkonzept** wird am neuen Standort fortgesetzt.